



www.rmooe.at

www.europaregion-donau-moldau.at

Sehr geehrte Leserinnen! Sehr geehrte Leser!

Die **Oberpfalz** ist traditionell eng mit ihren Nachbarregionen verflochten. Besonders nach Böhmen bestehen seit Jahrhunderten enge Verbindungen. Dabei ist der grenzüberschreitende Austausch mit Österreich und der Tschechischen Republik auch von wirtschaftlicher Bedeutung. Die geringe Arbeitslosenquote von nur 3,1 Prozent (September 2015), mit der die Oberpfalz einen Spitzenplatz in Bayern belegt, beruht nicht zuletzt auf der engen grenzüberschreitenden Zusammenarbeit mit ihren Partnern. Und auch auf europäischer Ebene kann die Oberpfalz überzeugen: im Vergleich von fast 300 europäischen Regionen in den 28 Mitgliedsstaaten ist sie (gemeinsam mit Niederbayern) unter den fünf besten Wirtschaftsregionen der EU.

Der **Oberpfälzer Bezirkstagspräsident Franz Löffler** ist überzeugt, dass durch das Zusammenwirken aller Kräfte in der Europaregion Donau-Moldau ein deutlicher Mehrwert für die gesamte Region geschaffen wird und setzt auch in Zukunft auf eine enge Kooperation mit Österreich und der Tschechischen Republik. Denn nur durch die Bündelung und den Austausch von Kompetenzen kann es gelingen, künftigen Herausforderungen zielgerichtet zu begegnen und eine trinationale Spitzenregion in Europa zu etablieren.

Lesen Sie mehr hierzu im nachfolgenden Interview.

FAKTEN Oberpfalz:

Einwohner: 1.077.991 (2014) / Fläche: 9.690 km² /
Regierungssitz: Regensburg

Regionale Kontaktstelle Europaregion Donau-Moldau für die
Region Oberpfalz: Markus Meinke
Tel.: +49 (0) 941 9100 1700, markus.meinke@bezirk-oberpfalz.de



3 Länder
země **2** Sprachen
jazyky **1** Region
region





Bezirksstagspräsident und Landrat Franz Löffler



Was verbinden Sie persönlich mit dem Dreiländerraum Österreich/Bayern/Tschechien?

Ich bin in unmittelbarer Nähe der Grenze zur damaligen Tschechoslowakei geboren und aufgewachsen. Meine Heimatstadt Waldmünchen befand sich nur ca. fünf Kilometer vom „Eisernen Vorhang“ entfernt und wir hatten stets das Gefühl, am Ende der Welt zu stehen. Durch die geschlossene Grenze war unser Leben ja für viele Jahre nach Westen und Süden ausgerichtet, einen Weg nach Osten gab es nicht. Diese Erfahrung hat mich sehr geprägt. Umso beeindruckender war es für mich, als sich 1990 die Grenze öffnete und wir quasi über Nacht wieder ein Hinterland hatten. Uns boten sich plötzlich völlig neue Möglichkeiten des Austauschs und der Zusammenarbeit. Diese Chancen haben wir gemeinsam mit unseren Nachbarn in der Tschechischen Republik, aber auch mit unseren Nachbarn in Österreich in den vergangenen 25 Jahren gezielt genutzt, und ich bin froh, dass ich diesen Prozess aktiv mitgestalten durfte – zuerst als Bürgermeister von Waldmünchen, dann als Bezirksstagspräsident der Oberpfalz und als Landrat von Cham. Zahlreiche grenzüberschreitende Maßnahmen, die wir in dieser Zeit verwirklicht haben und die uns, wie beispielsweise das grenzüberschreitende Rettungswesen, das Zusammenleben heute deutlich erleichtern, bestätigen die Richtigkeit des von uns eingeschlagenen Weges. Als wir 2012 die Europaregion Donau-Moldau gründeten, konnten wir dieses Erfolgskonzept nochmals auf eine neue, größere Ebene stellen und auch unsere Zusammenarbeit mit den österreichischen Regionen weiter vertiefen. Denn nur gemeinsam werden wir uns dauerhaft im wachsenden Wettbewerb der Regionen sicher behaupten und unsere Attraktivität nach innen und außen steigern können. Insofern liegt mir die grenzüberschreitende Weiterentwicklung des Dreiländerraums Österreich/Bayern/Tschechien persönlich besonders am Herzen. Natürlich ganz zu schweigen davon, dass es sich um eine wunderbare Rad- und Wanderregion mit vielen Kulturdenkmälern handelt, die ich auch privat sehr gerne besuche.



Worin besteht für Sie der Vorteil dieser *trilateralen* Kooperation, gegenüber den bisherigen oft nur *bilateralen* Länder-Kooperationen?

Die Herausforderungen in den Grenzregionen wie z.B. der demographische Wandel, die Abwanderung vor allem der jungen Bevölkerung in die städtischen Zentren, die Fachkräftesicherung oder auch der Ausbau der grenzüberschreitenden Infrastruktur sind in allen sieben Mitgliedsregionen der EDM vergleichbar. Viele Fragestellungen konnten in der Vergangenheit auch durch kleinere bilaterale Kooperationen gelöst werden, blieben regional jedoch zumeist begrenzt und hatten keine flächendeckende Wirkung. Mit der Europaregion Donau-

Moldau haben wir die Möglichkeit, gemeinsam langfristige Konzepte zu entwickeln, die sich auf alle sieben Regionen übertragen lassen und mit denen wir uns noch besser für die Zukunft rüsten können. Es gilt, gezielt die Potenziale unserer Region zu bündeln und so effektiv auf künftige Erfordernisse zu reagieren bzw. eine attraktive Region mit hoher Anziehungskraft zu etablieren. Sei es im Ausbildungsbereich oder im Gesundheitswesen – die entsprechenden Voraussetzungen sind innerhalb der EDM gegeben. Es liegt nun an uns, sie auch optimal zu nutzen, damit ein spürbarer Mehrwert für uns alle entsteht. Denn wenn wir als Grenzregionen wettbewerbsfähig bleiben wollen und uns gegenüber den uns umgebenden Metropolen positionieren wollen bzw. diesen auf Augenhöhe begegnen wollen, so können wir dies nur in einem gemeinsamen Schulterschluss erreichen. Die Europaregion hat durch ihre Kennwerte – 6 Millionen Menschen auf einer Fläche von 60.000 km² – und vor allem durch ihre trilaterale Komponente das nötige Gewicht, um auch auf europäischer Ebene wahrgenommen zu werden. Und wo sonst gibt es das schon, dass Fachleute aus drei Ländern bzw. sieben Regionen regelmäßig zusammentreten und Konzepte für unsere gemeinsame Zukunft entwickeln? Das sind eindeutige Vorteile gegenüber bisherigen Kooperationen!



Welche Stärken kann Ihr Bezirk/Bundesland in diese Zusammenarbeit einbringen?

Ein besonderes Kennzeichen der **Oberpfalz** ist ihre äußerst vielfältige Hochschul- und Forschungslandschaft. Jährlich wachsende Zahlen an Studienanfängern belegen die Attraktivität unseres Hochschulstandorts und wir können auch mit zahlreichen herausragenden Forschungsleistungen und einem hohen Niveau in der akademischen Lehre punkten. So genießt beispielsweise das Universitätsklinikum Regensburg einen ausgezeichneten Ruf in den Bereichen Transplantationsmedizin, Immuntherapie und Tumorforschung. Zugleich hat sich an der Universität Regensburg ein Ost-West-Schwerpunkt etabliert, der einen akademischen Brückenschlag in die Mittel- und Osteuropäischen Länder ermöglicht und seinesgleichen sucht. Die Ostbayerischen Technischen Hochschulen in Regensburg und Amberg-Weiden belegen in Hochschulrankings regelmäßig Spitzenpositionen. Und kleinere Einrichtungen wie der Technologiecampus Cham oder der Gesundheitscampus Bad Kötzing sorgen auch im ländlichen Raum für eine qualitativ hochwertige Ausbildung und Forschung. Insofern war es naheliegend, dass sich die Oberpfalz bei der Vergabe der Wissensplattformen für das Thema „Forschung und Innovation“ bewarb und dieses auch federführend übernommen hat. Hinzu kommen eine Vielzahl von kleinen und mittelständischen Unternehmen mit hohem Innovationspotenzial und fachlich hervorragend qualifizierten Mitarbeitern, die Produkte von Spitzenqualität entwickeln und erzeugen. Zudem hat die Oberpfalz auf dem Sektor der Kultur und des Tourismus viel zu bieten. Der „Further Drachenstich“ ist Deutschlands ältestes Volksschauspiel, der zugehörige Drache „Tradinno“, der von der

Oberpfälzer Firma Zollner Elektronik AG realisiert wurde, ist der größte vierbeinige Schreitroboter der Welt und damit zugleich ein weiteres Zeugnis unserer großen Innovationskraft. Städte wie Amberg, Neumarkt, Regensburg und Weiden locken mit ihren historischen Zentren und Baudenkmalern jährlich tausende Besucher an. Und zahlreiche kulturelle Veranstaltungen wie das Regensburger „Jazz Festival“ sind inzwischen schon weit über die Grenzen der Oberpfalz hinaus bekannt. All diese Potenziale bringen wir in die Europaregion Donau-Moldau mit ein, um die weitere Entwicklung des Grenzraums gemeinsam mit unseren Nachbarn in Österreich und der Tschechischen Republik zu fördern.



Welche Stärken und welches Know-How bringt aus Ihrer Sicht Oberösterreich in die Arbeit der EDM ein?

Der Besuch des oberösterreichischen Landtagspräsidenten Viktor Sigl in der Oberpfalz im April dieses Jahres hat gezeigt, wie ähnlich sich unsere beiden Regionen sind und wie viele Anknüpfungspunkte wir haben. Wir verfügen über strukturell ähnliche Voraussetzungen und über vergleichbare Kompetenzen, die sich optimal ergänzen. Oberösterreich hat ja beispielsweise mit der Johannes-Kepler-Universität (JKU) in Linz oder mit den FH-Campus-Standorten in Linz, Hagenberg, Steyr und Wels herausragende Bildungs- und Forschungseinrichtungen, die gerade im Bereich der Humanmedizin und des Gesundheitswesens, aber auch in den Naturwissenschaften und in den Technischen Wissenschaften exzellent sind. Im Rahmen der von uns betreuten Wissensplattform „Forschung und Innovation“ wird aktuell ein medizinisches Forschungsprojekt zwischen Linz, Regensburg und Budweis entwickelt, das sich der Erforschung von Stoffwechseleigenschaften zur Früherkennung von Krankheiten widmen soll und bei dem die JKU eine wichtige Rolle spielen wird. Weiterhin sind die oberösterreichischen Unternehmen und das Regionalmanagement Oberösterreich sowie das Know-How Oberösterreichs im Bereich der erneuerbaren Energien wichtige Faktoren für die Europaregion. Und natürlich darf auch hier die touristische Komponente nicht vergessen werden. Immerhin war ja Linz die Europäische Kulturhauptstadt 2009 und Oberösterreich verfügt insgesamt über ein enormes touristisches Potenzial. All dies sind besondere Stärken Oberösterreichs, die auch für die anderen Mitgliedsregionen der Europaregion Donau-Moldau einen großen Mehrwert haben. Oberösterreich ist deshalb nicht nur ein wichtiger, sondern ein unverzichtbarer Partner in der EDM!

Weitere aktuelle Interviews von Mitgliedern aller Regionen des EDM-Präsidiums erhalten Sie in den Sonderausgaben des RMOÖ-Newsletter zum Thema „[Europaregion Donau-Moldau](#)“.

Copyright © 2015 Regionalmanagement
Oberösterreich GmbH

Impressum
Regionalmanagement Oberösterreich GmbH
Hauptplatz 23
Linz 4020
Austria

[Add us to your address book](#)

[Newsletter abbestellen](#)

